

Themen	1. Winterraps
	2. Getreide
	3. Mais

1. Winterraps

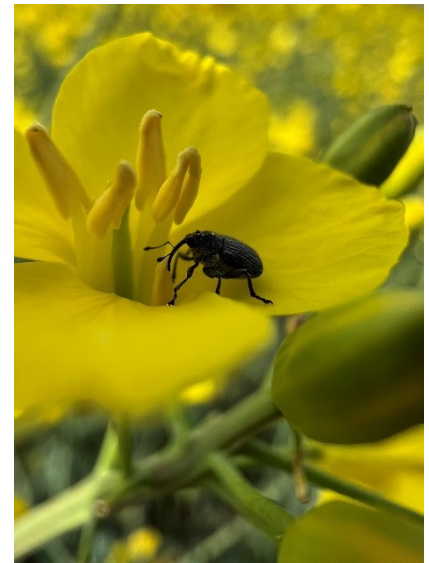
Mit Erreichen der Wachstumsstadien/BBCH 61–63 (10-30% der Blüten am Haupttrieb geöffnet) verliert der Rapsglanzkäfer sein Schadpotenzial. Da er nun freien Zugang zum Pollen hat, ohne die Knospen zu zerstören, überwiegt sein Nutzen als Bestäuber.

Sobald der Raps blüht, sollten Sie die Bestände – insbesondere im Randbereich und in den ersten Fahrgassen – regelmäßig auf Kohlschotenrüssler und Kohlschotenmücken kontrollieren. Die Befallsdichte lässt sich durch Abklopfen der Blüten in die Handfläche oder eine Schale ermitteln. Orientierungshilfe für die Bekämpfung:

- Kohlschotenrüssler: 1 Käfer pro Pflanze.
- Kombiniertes Auftreten (Rüssler & Mücke sichtbar): 0,5 Käfer pro Pflanze (1 Käfer auf 2 Pflanzen).

Oftmals reicht bei Erreichen dieser Schwellenwerte eine gezielte Randbehandlung aus. Wägen Sie eine Spritzung jedoch genau ab: In vielen Fällen übersteigt der Schaden an Nützlingen den Bekämpfungserfolg gegen die Schädlinge.

Bitte Achten Sie konsequent auf den Bienenschutz: Führen Sie notwendige Maßnahmen erst nach dem täglichen Bienenflug am Abend durch. Besondere Vorsicht gilt bei Tankmischungen, da sich hierdurch die Bienengefährlichkeit (B-Einstufung) ändern kann.



2. Getreide

Mechanische Unkrautbekämpfung:

Die ab Ende der Woche prognostizierten höheren Nachttemperaturen begünstigen die Bedingungen für mechanische Unkrautbekämpfung. Bei Sommergetreide wie Hafer und Gerste reicht oft ein ein- bis zweimaliger Striegeleinsatz aus. Die Kulturpflanzen sind vom Auflaufen bis zum Dreiblattstadium noch sehr empfindlich; hier ist Vorsicht geboten.

Ab dem Dreiblattstadium sind die Pflanzen deutlich belastbarer, was einen intensiveren Striegeleinsatz ermöglicht.

Bei geringem Unkrautdruck und dichten Beständen kann das Striegeln bis in die Bestockung geschoben werden. Oft genügt dann eine einzige Überfahrt, um den Bestand sauber zu halten.

Voraussetzung für einen guten Bekämpfungserfolg ist ein abgetrockneter, schütffähiger Boden. Idealerweise bleibt es nach dem Striegeln einige Tage trocken und frostfrei: So vertrocknen die freigelegten Unkräuter und Ungräser zuverlässig, während sich die Kulturpflanzen optimal vom mechanischen Stress erholen können.

Infektionsgeschehen:

Angesichts der aktuell vorwiegend trockenen Witterung im Bodenseekreis bleibt das Infektionsgeschehen und somit der Pilzdruck im Getreide derzeit verhalten. Da für eine dynamische Ausbreitung von Pilzkrankheiten eine Kombination aus Wärme und Feuchtigkeit nötig wäre, sorgt die angekündigte trockene Wetterlage nach aktueller Einschätzung für eine weiterhin ruhige Situation in den Beständen. Vereinzelt treten Stresssymptome wie Blattspitzenverfärbungen oder Nekrosen auf, die jedoch physiologisch durch die vorangegangenen Nachtfröste sowie die Kälte bedingt und nicht auf pilzliche Erreger zurückzuführen sind.

Eine engmaschigere Bestandskontrolle wird erst dann wieder erforderlich, sollte die Witterung auf feucht-warm umstellen.

3. Mais

Aufgrund regionaler Schäden im vergangenen Jahr führt das Landwirtschaftsamt Bodenseekreis in dieser Saison ein gezieltes Monitoring der Wintersaat- und Y-Eule (Erdraupen) in Maisbeständen durch. Ziel ist es, den Falterzuflug und die Larvenentwicklung genau zu überwachen, um frühzeitig über Befallssituationen informieren zu können. Bitte behalten Sie Ihre Maisbestände nach dem Feldaufgang genau im Auge und achten Sie auf lückige Stellen oder angefressene Pflanzen.

Da für Silomais keine chemischen Zulassungen gegen Erdruppen vorliegen, stehen vorbeugende und mechanische Maßnahmen im Fokus.

Sollten Sie einen Befall feststellen, kontaktieren Sie uns bitte unverzüglich, um das weitere Vorgehen abzustimmen.

Ausführliche Beschreibung einzelner PSM-Produkte, deren Anwendungsbestimmungen sowie Schadschwellen finden Sie im Heft „[Integrierter Pflanzenschutz-Ackerbau 2026](#)“.
(Exemplare erhältlich im Landwirtschaftsamt)



Bei Fragen wenden sie sich gerne an

Dr. Irwa Issa
Leitung Pflanzenproduktion
dr.Irwa.Issa@bodenseekreis.de
Tel: 07541/204-5807

Anna Mathes
Pflanzenschutzberaterin
anna.mathes@bodenseekreis.de
Tel: 07541/204-5827